



JEDER MENSCH BRAUCHT EIN ZUHAUSE

Jahresbericht 2018

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.

www.caritas-goerlitz.de



Inhalt

Vorwort	3
Caritas-Kampagne	
Jeder Mensch braucht ein Zuhause	4
Soziales – Fachberatung und Fachpolitik	5
Soziale Dienste	5
Übergreifende Schwerpunkte	6
Schwangerschaftsberatung	7
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	7
Kuren und Erholung	8
Behindertenhilfe und Psychiatrie	8
Altenhilfe und Sozialstationen	12
Eröffnung der Tagespflege und Umzug der Sozialstation in Großräschen	12
Personal und Arbeitsrecht	14
Attraktivität der Vergütung	14
Spirituelle Impulse	14
Verhandlungsposition	14
Neue Wege	14
Personelle Ressourcen	14
Soziale Infrastruktur	14
Willkommenskultur	15
Statistik	15
Finanzen und Verwaltung	16
Haushaltsplan	16
Caritas-Sammlungen	17
Caritas-Kollekten	18
Spenden	19
Öffentlichkeitsarbeit/ Gemeindecaritas/Fundraising	21
Verbände und korporative Mitglieder	24
Strukturdaten des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V.	24
Einrichtungen des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V.	25
Bilder und Ereignisse 2018	27

Impressum

Herausgeber: Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
 Adolph-Kolping-Straße 15, 03046 Cottbus
 Telefon: +49 355 380 650
 E-Mail: kontakt@caritas-goerlitz.de

V.i.S.d.P.: Bernhard Mones, Diözesancaritasdirektor
 Redaktion und Gestaltung: Andreas Wirth
 Druck: Druckerei Schiemenz GmbH, Cottbus

Autoren: Torsten Bognitz, Matthias Frahnow, Beate Konzok, Jutta Lehmann, Bernhard Mones, Markus Nowak, Matthias Schmidt, Bettina Schwarz, Andreas Szerement

Fotos: Caritasheim Mengelsdorf, Caritasverband Görlitz, Deutscher Caritasverband, Matthias Frahnow, Stephanie Hänsch, Gabriele Hanschmidt, Alexander Lattig, Jutta Lehmann, Peddy Leske, Phillip Mahrla, Bernhard Mones, Markus Nowak, Nancy Reim-schüssel, Raphael Schmidt, Doreen Schulz, Andreas Schuppert, Rainer Storbeck, Matthias Voigt, Ursula Wilkowski

Vorwort



Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Unterstützer der Caritas im Bistum Görlitz!

„Jeder Mensch braucht ein zu Hause“ war das sehr programmatische Motto unserer Jahreskampagne, das gleichwohl unsere Anliegen in unterschiedlichen Dimensionen betrifft und im Herzen berührt. Zu Hause sein ist so viel mehr als ein Dach über dem Kopf: Vertrauen, Freunde, Sicherheit, Familie, Heimat sind nur einige der Begriffe, die sicher vielen einfallen, wenn sie den Begriff „Zuhause“ lesen oder hören. Wir haben uns der Kampagne und ihrem Motto gern gewidmet. Wir alle leben ja in einer Zeit, in der vielen die Welt draußen zu schnell, zu laut oder gar bedrohlich vorkommt. Und dementsprechend ist viel von Ängsten die Rede, seien es die vor den ökologischen Folgen, die der Mensch produziert und absehbar gravierende Konsequenzen für das Bestehen unserer natürlichen Umwelt hat. Oder die individuellen Ängste: wird die Rente reichen, wenn ich mal in den Ruhestand gehe? Wie soll ich die Reparatur der Heizung nur stemmen? Warum nur reicht das Geld für die Familie nicht für den Monat? Für mich gilt es, nicht die Augen zu verschließen. Soziale wie ökologische Fragen

sind heute berechtigter denn je. Sie begründen das Vertrauen in unser Zusammenleben. Für die individuellen Ängste, aber auch für die, die uns alle gemeinsam betreffen, ist es das wichtigste, die Hoffnung und die Tatkraft für die Gestaltung des eigenen Lebens zu haben. So hoffe ich sehr, dass Sie in unserem Bericht „Zeichen der Hoffnung“ finden, denn unsere Dienste und Einrichtungen unterstützen Menschen, die Hilfe dringend brauchen. In diesem Sinne danke ich allen, die im letzten Jahr daran mitgewirkt haben, vielen Menschen in unserer Region Hoffnung und Zuversicht zu geben oder gar manchmal zurückzugeben.

Ich wünsche Ihnen allen eine freudige Lektüre und freue mich auf ihre Rückmeldungen!

Ihr
Bernd Mones
Diözesancaritasdirektor

Die Jahreskampagne 2018 „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“

In Deutschland fehlen eine Million Wohnungen.

Ein Zuhause für jeden darf in einem reichen Land wie Deutschland jedoch kein Privileg sein, sondern stellt ein Grundrecht dar. Die Caritas hat sich mit ihrer Jahreskampagne 2018 für bezahlbaren Wohnraum eingesetzt. Eva M. Welskop-Deffaa, Vorstand Sozial- und Fachpolitik beim Deutschen Caritasverband e.V. schrieb dazu in „neue caritas 5/2018“: „Mit seiner Kampagne 2018 „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ setzt sich der Deutsche Caritasverband (DCV) dafür ein, dass es allen Menschen möglich sein muss, angemessenen Wohnraum tatsächlich zu finden.



Das Grundgesetz sichert mit dem Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums aus Art. 1 Abs. 1 GG allen Hilfebedürftigen diejenigen materiellen Voraussetzungen zu, die für ihre physische Existenz und für ein Mindestmaß an Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben unerlässlich sind. Hierzu gehört auch die Wohnung. Der Deutsche Caritasverband fordert, das Recht der wirtschaftlichen Grundsicherung in Bezug auf die Kosten der Unterkunft zu reformieren. Dabei stehen nach Ansicht der Caritas zwei Ziele im Zentrum: Zum einen ist sicherzustellen, dass die Angemessenheitsgrenze so ermittelt wird, dass die angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für die Unterkunft gedeckt werden. Dabei sind die Gegebenheiten des örtlichen Wohnungsmarktes zu berücksichtigen. Die angemessene Wohnung muss für die Leistungsbezieher(innen) tatsächlich verfügbar sein. Sie dürfen nicht in die Situation kommen, Aufwendungen für die angemessene Unterkunft teilweise aus dem Regelbedarf begleichen zu müssen. Zum anderen bedarf es einer gesetzlichen, praktikablen Regelung, die für Leistungsbezieher(innen) und Leistungsträger Rechtssicherheit schafft. Zur Gewährleistung einer menschenwürdigen Wohnung gehört eine ausreichende Grundversorgung mit Heizenergie. Auch die Angemessenheit der Heizkos-

ten muss daher in einem vom Gesetzgeber vorgegebenen Verfahren ermittelt werden, das sicherstellt, dass der tatsächliche Bedarf abgebildet wird. Maßgeblich für die Angemessenheit der Heizkosten ist die individuelle Bedarfs- und Wohnsituation. Es sind also neben den konkreten Lebensverhältnissen der Betroffenen auch die baulichen Verhältnisse hinreichend zu berücksichtigen.“ (gekürzt)



Mit der letztjährigen Jahreskampagne wurde nach der dreijährigen Demografie-Initiative (2015-2017) die neue – noch einmal für drei Jahre konzipierte Initiative für gesellschaftlichen Zusammenhalt 2018-2020 der Caritas Deutschland eröffnet. Während das erste Jahr 2018 mit seiner Kampagne ein menschenwürdiges Wohnen aufgreift, widmet sich die Kampagne 2019 dem Thema Digitalisierung („Sozial braucht digital“ beziehungsweise der umgekehrten Nuancierung: auch „Digital braucht sozial“). Sie wird 2020 mit einer fokussierten Kampagne für sozialen Zusammenhalt (Arbeitstitel „Sei gut, Mensch“) ihren Abschluss finden.

Dass die Initiative für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt für unser Verbandsgebiet – die Niederlausitz mit dem Spreewald im Norden bis zur östlichen Oberlausitz im Süden – ein beherrschendes Thema ist, wurde nicht zuletzt im Bundestagswahlergebnis 2017 deutlich. Populistische Parteien beziehungsweise Vereine, die sich als Alternative für Deutschland präsentieren und der Heimat eine Zukunft versprechen, behaupten, die politische Wende 1989 vollenden zu wollen, treten als Patrioten Europas zur Rettung des vor „Umvolkung“ bedrohten Abendlandes auf. Mit Angst vor dem Unbekannten erreichen solche Gruppierungen viel Zuspruch, so dass die Stadt Cottbus, in der unser Verband seine Diözesan-Geschäftsstelle unterhält, inzwischen als Hotspot der rechten Szene angesehen wird. Diese Entwicklung wurde in den Europa- und Kommunalwahlen am 26. Mai 2019

deutlich und wird aller Voraussicht nach auch zu den brandenburgischen und sächsischen Landtagswahlen am 1. September zu einer Verschiebung der politischen Kräfteverhältnisse in Potsdam und Dresden führen. Der Caritasverband der Diözese Görlitz engagiert sich

gemeinsam mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin im Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit Brandenburg. In Vorbereitung auf die Landtagswahlen hat der Vorstand des Caritasverbandes ein Positionspapier veröffentlicht.

Soziales - Fachberatung und Fachpolitik

Referat Soziale Dienste

Das Berichtsjahr stand auch im Caritasverband der Diözese Görlitz unter dem Jahresthema des Deutschen Caritasverbandes und hat damit den Schwerpunkt in der Wohnungsnotfallhilfe gesetzt. Darunter versteht die soziale Arbeit nicht nur die früher so genannte Obdachlosen- oder gar ehemals als Treberhilfe bezeichnete Existenzsicherung, sondern auch die Unterstützung bei der Verhinderung drohenden Wohnungsverlustes. Wenn auch die Zahl des Wohnraumes im Verbandsgebiet vielleicht nicht offensichtlich prekär erscheint, so sinkt dennoch das Angebot an bezahlbaren Wohnungen. Das bedeutet, dass beispielsweise die Angemessenheit des gefundenen Mietobjekts vom Jobcenter als Bewilligungsbehörde wegen zu großer Fläche oder zu hoher monatlicher Miete abgesprochen wird. Es ist zu vermuten, dass es eine große Zahl verdeckter Wohnungsnot gibt, wo Klienten als unfreiwillige „Couchsurfer“ bei Freunden und Verwandten Unterschlupf finden.

Deshalb setzt sich auch der Caritasverband der Diözese Görlitz dafür ein, dass es allen Menschen möglich sein muss, angemessenen Wohnraum tatsächlich zu finden und zu bewohnen. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass Personen, die Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern (SGB) II beziehungsweise XII beziehen, in nicht unerheblichem Ausmaß Aufwendungen für die Unterkunft aus dem so genannten Regelbedarf aufbringen müssen.



Aus diesem Grund hat die Abteilung Soziales mit dem Fachreferat Soziale Dienste am 7. September 2018 einen großen Fachtag zur Sicherung der sozialen Existenz mit dem Recht auf Wohnen veranstaltet. Als Referent konnte hierfür der Wuppertaler Sozialrechts- und Sozial-

politikspezialist Frank Jäger – langjähriger Weggefährte von Harald Thomé – gewonnen werden. Fragen aus der Praxis der Sozialberatung kamen insbesondere mit folgenden Schwerpunkten zur Sprache:

- Grundlagen des Sozialverwaltungsverfahrens und Rechtsmittel
- Vorrangige und nachrangige Leistungen zur Existenzsicherung
- SGB II / SGB XII: Wer gehört in welches Leistungssystem? Stationäre Einrichtung und Erwerbsminderung: Schnittstelle zwischen SGB II und SGB XII
- Darlehensregelungen im SGB II / SGB XII - unabweisbarer Bedarf, Mietkaution, Mietschuldenübernahme...
- Bescheide verstehen, Bescheide prüfen - Praxisbeispiel
- Überblick über die wichtigsten Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz.

Aber auch der Schwerpunktbereich **Wohnungsnotfallhilfe** des Fachausschusses Soziales der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Freistaat Sachsen hat sich im vergangenen Jahr dieses Themas angenommen und eine Musterkooperationsvereinbarung mit der sächsischen Wohnungswirtschaft erarbeitet. Diese soll die Zusammenarbeit der Anbieter von Hilfen in besonderen sozialen Schwierigkeiten nach § 79 SGB XII und der Wohnungswirtschaft – insbesondere der kommunalen und genossenschaftlichen – verbessern. Beispielsweise sind vor allem die Vorbehalte von Vermietern gegenüber „sozial schwierigen“ Klienten zu überwinden, Vertrauen zu schaffen und eine enge Begleitung der Rückkehr in ein funktionierendes soziales Gefüge zu bewältigen.

In der **Allgemeinen Sozialen Beratung** hat der Deutsche Caritasverband 2018 in Kooperation mit seinen Diözesancaritasverbänden eine eigene Caritas-Weiterbildung zum ASB-Berater aufgelegt. In mehreren Modulen werden in Köln wesentliche Bildungsinhalte für diesen Grunddienst der Caritas im Sinne eines „Hausarztes für die soziale Erstberatung“ einer neuen Kollegin, Edyta Kuntzke-Meyer, aus Finsterwalde vermittelt.



Im September wurden mit Seelsorgeamtsleiter Markus Kurzweil und Bischof Wolfgang Ipolt eine zweijährige **Flüchtlingskoordinierungsarbeit** im Umfang von 15 Wochenstunden durch Migrationsberater Andreas Jahn abgeschlossen. Der im November 2015 aufgelegte gemeinsame Flüchtlingsfonds von Bistum und Caritasverband ist weiterhin hilfestellend bei der Unterstützung von Integrationsbemühungen in Kirchgemeinden und Caritasgruppen verfügbar.

Die **Schuldner- und Insolvenzberatung** im Freistaat Sachsen soll nach einem Beschluss des Landtages miteinander verzahnt werden: integral verstehen und finanzieren ist hier die Zielsetzung – Insolvenzberatung ist eine Möglichkeit der Entschuldung und damit ein Bestandteil des Gesamtangebots der Schuldnerberatung der Caritas, das um Prävention gegen Verschuldung und die Ausstellung von Pfändungsschutzkontobescheinigungen komplettiert wird. Ein Höhepunkt war am 1. Juni die Teilnahme der LIGA Sachsen – Fachausschuss Soziales Schwerpunktbereich Schuldnerberatung – an der Eröffnung der Aktionswoche „Weg mit den Schulden“.



Dieser Titel sollte sowohl eine Akzeptanz der Schulden wie eine Zielsetzung der Beseitigung von Schulden assoziieren. Im Sächsischen Landtag fand hierzu eine Landespressekonferenz mit beachtlicher Resonanz statt. Schließlich brachten die Ausschussmitglieder eine symbolische Mauer zum Einsturz, deren „Steine“ mit den größten Problemen der hiervon betroffenen Menschen – beispielsweise Erkrankung, Trennung oder Suizid – beschriftet waren.

Übergreifende Schwerpunkte

In Seminartagen unserer **Freiwilligendienste** fanden erstmals Schulungen zur Prävention gegen sexuellen Missbrauch durch den Präventionsbeauftragten Torsten Bognitz statt. Dieses Thema ist nach der Veröffentlichung der MHG-Studie zum Missbrauch in der katholischen Kirche im vergangenen Jahr weiterhin aktuell.

Freiwilligendienst 17/18	FSJ	BFDu27	BFD 27+	Gesamt
weiblich	23	6	18	47
männlich	18	4	8	30
Gesamt	41	10	26	77
jünger als 18 Jahre	11	3	/	13
18 bis 26 Jahre	30	7	/	37
27 Jahre und älter	/	/	13	13
Anzahl der Bewerbungen	160	15	29	204
Anzahl der Anfragen	196	39	47	282

2018 wurde gemeinsam mit 5 weiteren ostdeutschen Caritasverbänden das Projekt rückenwind + Förderung **digitaler Transformationsprozesse** – kurz: Caritas-Tandem 4.0 – begonnen. Gemeinsam mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. bildet unser Caritasverband ein Tandem, das durch Digital Coach Angela Berger kompetent beraten und begleitet wird.

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtsjahr war die Vortandsarbeit im **AKJS – Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg**. Dieser Verein, der vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport gefördert wird, widmet sich insbesondere der Jugendmedienbildung und dem Jugendmedienschutz – nicht mehr nur wie einst vor kinder- und jugendgefährdenden Schriften, sondern vor allem Computerspielen im Internet und ggf. auch noch auf Datenträgern.



Schließlich ist die Übernahme der Geschäftsbesorgung von vier **Kindertageseinrichtungen** in katholischer Trägerschaft in Cottbus, Forst, Döbern und Spremberg im

Herbst des Jahres 2018 durch den Caritasverband der Diözese Görlitz hervorzuheben. Diesem Schritt ging ein mehrmonatiger Verhandlungsprozess voraus, in dem viele Arbeitsschritte eng miteinander abgesprochen werden mussten und Erfahrungen gesammelt werden konnten.

Schwangerschaftsberatung

Die katholische Schwangerschaftsberatung (SSB) informiert, berät und unterstützt Frauen, Paare, Männer und Familien auf der Grundlage des Lebensschutzkonzeptes bei Fragen in Zusammenhang mit Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt bis zum 3. Lebensjahr des Kindes.

- In einer Not- und Konfliktlage während der Schwangerschaft, im existenziellen Schwangerschaftskonflikt und nach der Geburt des Kindes
- In besonderen und/oder schwierigen Lebenssituationen (z.B. nach Fehlgeburt, Trennungssituation, minderjährige Schwangere)
- Im Rahmen der Pränataldiagnostik, bei einem auffälligen Befund und einer möglichen Behinderung des Kindes
- Bei Fragen im Zusammenhang mit Adoption/Prozess der vertraulichen Geburt Grundlagen, Beratungs- und Arbeitsinhalte sind in der Konzeption der SSB verschriftlicht und werden regelmäßig aktualisiert.

Im Jahr 2018 suchten 557 Klient(innen) eine unserer zwei Beratungsstellen im Bistum Görlitz auf.

Die Beraterinnen führten 1418 Gespräche, um den Ratsuchenden eine gezielte Hilfe und Unterstützung anbieten zu können.

Die Beantragungen finanzieller Hilfen für die Klient(innen) der Schwangerschaftsberatung stehen meist am Anfang der Beratung und sind ein Anker in den verschiedensten Lebenssituationen, in denen die Klient(innen) sich befinden. Insgesamt wurden 230.700 € durch die Bundesstiftung und 3.800 € durch den Bischofsfonds als Hilfen ausgezahlt.

Kinder -, Jugend- und Familienhilfe

Die Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Caritas sind vielfältig, erlebnisreich und lebensnah. Kinder und Jugendliche und deren Eltern werden in unseren Einrichtungen unterstützt, begleitet und gestärkt. Die verschiedenen Dienste erstrecken sich über die offenen Treffs der mobilen Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit, der Familientreffs, der ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung.

Wie im Vorjahr etabliert, setzte sich die erfolgreiche Arbeit

der drei aufeinander aufbauenden Projekte des Jugendwohnens am Standort Görlitz 2018 fort. Dort finden jugendliche Flüchtlinge eine Lebens- und Lernstätte. In den meisten Fällen ziehen die jungen Menschen mit der Vollendung des 18. Lebensjahres in den Bereich des Verselbständigungswohnens. In diesem Angebot des Überganges in ein selbstständiges Leben werden den jungen Erwachsenen weitere Kompetenzen vermittelt, um zukünftig ihr Leben eigenverantwortlich zu regeln. Mit dem Einzug in eine eigene Wohnung erfolgt oft noch eine ambulante Nachbetreuung, um Unsicherheiten und organisatorische Detailfragen zu klären. Aufgrund der Vernetztheit der drei Arbeitsbereiche erleben die Betreuten eine personelle Kontinuität, die Ängste und Unsicherheiten geringhält und die so wichtige Verlässlichkeit für die Jugendlichen darstellt.

Das Jugendwohnen nimmt an einem Forschungsprojekt des BVKE teil, bei welchem die Nachhaltigkeit der Hilfeverläufe untersucht wird, um eine Präzisierung der Einflussfaktoren auf die Gestaltungen der Unterstützungsangebote vornehmen zu können.

„Wir für Uns!“ - Eine Initiative von BOXENSTOPP Gewaltprävention an Schule

Ein neues Projekt für Cottbus

Neben der scheinbar offensichtlichen Not von Menschen mit Behinderung, Obdachlosen, Suchterkrankten oder hilfeschendenden Familien zeigt sich im Jahr 2018 eine andere Art von Not an Cottbuser Schulen. Lehrer(innen), Schulleiter(innen) und Schulsozialarbeiter(innen) wirken ermüdet und hilfeschend. Der Unterrichtsalltag wird zu einer neuen Herausforderung. Der Umgangston unter den Schüler(innen) verschärft sich, konstruktive Lösungsmodelle für Konflikte sind unter den Schüler(innen) kaum vorhanden. Rassismus, überfüllte Klassen und Sprachbarrieren befördern ein Wachstum von aggressivem Verhalten.

Zum Handeln befähigt sollten alle an der Kommunikation in Schule Beteiligten, also auch Lehrkörper, sein. Das BOXENSTOPP Gewaltpräventionsprojekt „Wir für Uns!“ setzt genau hier an.

Nach der erfolgreichen Durchführung in Berlin startet das Schulprojekt „Wir für Uns!“ - Eine Initiative von BOXENSTOPP im Mai 2018 auch bei der Caritas-Region Cottbus. Die inhaltliche Arbeit wurde der aktuellen Situation in Cottbus angepasst. Das Gewaltpräventionsprojekt wird im Jahr 2018 von dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg unterstützt.

Die Schwerpunkte des Projektes sind Gewaltprävention, Demokratiebildung und Akzeptanz von Vielfalt. Neben diesen Themen beschäftigt sich das Projekt mit der Entwicklung der Grundlage für gemeinsames Lernen, dem

Schaffen eines angenehmen Lernklimas im Unterrichtsgeschehen.

Bereits im ersten Projektjahr profitieren bisher mehr als 100 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 14 Jahren, wöchentlich von dem Gewaltpräventionsprojekt. Im Schuljahr 2018/2019 startet das Projekt an drei Grundschulen in insgesamt vier Klassen und in einer achten Klasse einer Gesamtschule.

Kuren und Erholung

Erschöpfung, Selbstzweifel, Stress, Schlafstörungen und ständiger Zeitdruck sind nur einige der Belastungen, mit denen Mütter und Väter im Alltag zu kämpfen haben. Nicht selten machen diese Belastungen schließlich krank. Eine Mütter- oder eine Mutter-Vater-Kind-Kurmaßnahme in einer vom Müttergenesungswerk (MGW) anerkannten Klinik ist etwas ganz Besonderes. Sie macht Mütter wieder stark und hilft dabei, ihre Gesundheit langfristig zu erhalten.

In unseren 6 Beratungsstellen der Caritas konnten unter dem Dach des MGW die Beratungen zu einer Kur für die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit von Menschen in Familienverantwortung durchgeführt werden. Gesundheitsprobleme von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen stehen im direkten Zusammenhang mit den alltäglichen Beanspruchungen durch Erziehung und Pflege. Dabei ist die Kurberatung ein Türöffner zur ganzheitlichen Beratung und Vermittlung zu spezialisierten Fachdiensten.

Pflegende angehörige Frauen und Männer finden noch selten den Weg in eine Beratungsstelle. Dieses Angebot braucht einen höheren Bekanntheitsgrad und Werbung in den verschiedensten Einrichtungen der Altenhilfe.

Hilfe und Unterstützung bei der Urlaubsfinanzierung für einkommensschwache Familien, alleinerziehende Mütter und Väter, kinderreiche Familien können durch die Mittel des Freistaates Sachsen auf der Grundlage der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zur Gewährung finanzieller Zuwendungen für Maßnahmen der Familienförderung gewährt werden. Im Jahr 2018 konnten in der Beratungsstelle der Caritas in Görlitz der Caritas 135 Anträge entgegengenommen werden und es wurden insgesamt 30.225 € ausgezahlt. Somit konnten Familien mit insgesamt 414 Kindern in den Urlaub fahren.

Behindertenhilfe und Psychiatrie

Teilhabe – Entwicklungen und Aktivitäten

Der Stein, der durch die Ratifizierung der UN Behindertenrechtskonvention ins Rollen gekommen ist, hat durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) weiter Fahrt

aufgenommen. Am 1. Januar 2018 trat die zweite Reformstufe mit

- Einführung SGB IX, Teil 1 (Verfahrensrecht) und 3 (Schwerbehindertenrecht),
- vorgezogene Verbesserungen im Bereich der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und im Gesamtplanverfahren in der Eingliederungshilfe (im SGB XII)

in Kraft. Auf der Landesebene wurden im Berichtsjahr insbesondere zwei entscheidende Weichenstellungen vorgenommen: Zum einen wurden die neuen Träger der Eingliederungshilfe festgelegt. In Brandenburg soll es jeweils der Landkreis sein. In Sachsen fiel der Zuschlag an den Kommunalen Sozialverband Sachsen, der diese Aufgabe in Vertretung der Kommunen und kreisfreien Städte übernimmt. Des Weiteren wurden auf Länderebene unter Beteiligung der Verbände die Instrumente der Hilfebedarfserfassung festgelegt beziehungsweise angepasst. Sowohl Sachsen als auch Brandenburg entschieden sich im Ergebnis für den Integrierten Teilhabeplan (ITP), der seit 2007 in Gebrauch ist und weiterentwickelt wurde und nun für die jeweiligen Besonderheiten der Länder angepasst werden sollte. Somit gibt es Abweichungen, da jedes Land eigene Ansprüche bei der Entwicklung einbrachte.



In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden erste Vorstellungen entwickelt, wie die neuen Leistungen der Teilhabe zu beschreiben sind, um den individuellen Bedarfen oder dem Wunsch- und Wahlrecht der Leistungsempfänger entsprechen zu können.

Seitens der Kostenträger besteht ein hoher Druck zur Kostendämpfung bei nur geringer beziehungsweise keiner Kontrolle in Bezug auf die Inanspruchnahme (Rechtsanspruch bei steigenden Fallzahlen) und die inhaltliche Gestaltung der Leistungen. Leistungserbringer sehen sich dagegen in der Gefahr, individuelle Ansprüche mit ihren gruppenbasierten Personalvorhaltungen nicht gewähren zu können. Dieser Interessenkonflikt war insbesondere spürbar, wenn es darum ging, die weitere Gestaltung

der Rahmenbedingungen für die Umsetzung des BTHG auf der Landesebene zu konkretisieren.

Der Caritasverband der Diözese Görlitz war in den Prozessen aktiv beteiligt und engagiert. Dazu gehört die Vertretung in verschiedenen Gremien auf LIGA-Ebene oder des Sozialministeriums zur Ermittlung eines Bedarfserfas-

sungsinstrumentes für das Land Brandenburg. Weitere Aktivitäten waren Vorträge etwa im Sozialausschuss des Landtages Brandenburg, beim Fachtag der SPD Landtagsfraktion des Freistaates Sachsen oder einem Fachtag zum BTHG vom „Deutschen Verein“. Um rechtliche Klärungen zu begleiten, konnten mehrere Klageverfahren erfolgreich begleitet werden.

Stationäre Einrichtungen	Zielgruppe	Plätze
<i>Caritas-Behindertenhilfe Görlitz/NOL (in Trägerschaft des DiCV)</i>		
Wohnstätte St. Hedwig, Mengelsdorf (WST)	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	34
Außenwohngruppe (AWG) Reichenbach	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	8
Caritasheim Josef Negwer, Görlitz (AWG)	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	14
<i>St. Florian-Stiftung, Neuzelle</i>		
St. Nikolaus, Neuzelle (WST)	Kinder und Jugendliche mit geistiger und mehrfacher Behinderung	3
St. Nikolaus, Neuzelle (WST)	Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung	13
St. Hedwig, Neuzelle (WST)	Junge Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung	8
St. Martin, Eisenhüttenstadt (WST)	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	32
AWG, Neuzelle	Wohngruppen für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	8
Wohntraining, Neuzelle	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	
St. Marien, Guben (WST)	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	24
<i>Deutscher Orden</i>		
Haus am See, Tornow	Chronisch mehrfachgeschädigte Suchtkranke	27
Haus Klein Linde	Chronisch mehrfachgeschädigte Suchtkranke	32

Stationäre Einrichtungen der Behinderten- und Suchtkrankenhilfe sowie der psychosozialen Hilfen im DiCV Görlitz

Entwicklungen in Einrichtungen und Diensten

■ **Ambulant betreutes Wohnen (ABW)**

Das ABW gemäß der §§ 53, 54 SGB XII richtet sich an Menschen mit seelischen (psychischen) Behinderungen und soll dem/der Betreuten das Grundrecht Wohnen garantieren sowie seine Unabhängigkeit von (teil-)stationären Hilfen sichern. Zu fördern sind dabei die Kompetenzen, die zu einer selbstständigen Lebensführung führen.

Der Ambulante Betreuungsdienst der Caritas-Region Cottbus verzeichnete in diesem Jahr einen Zuwachs von 6,53 Prozent an geleisteten Betreuungsstunden im Vergleich zum Vorjahr. In der Caritas-Behindertenhilfe der Region Görlitz sind die Zahlen verändert.

■ **Gemeinschaftliches Wohnen (Wohnstätten und Außenwohngruppen)**

Das Motto der Jahreskampagne der Caritas – Jeder Mensch braucht ein Zuhause – war und ist in den Wohnstätten relevant, weil Menschen hier ihr Zuhause finden können sollen, in dem sie mit all ihren Talenten, Vorzügen, aber auch mit den Ecken und Kanten anerkannt werden. Gleichzeitig werden alle unterstützt und herausgefordert, über sich hinauszuwachsen und sich weiterzuentwickeln. Es bekommen aus dem christlichen Selbstverständnis heraus auch Menschen eine aufrichtige Chance, die früher oder aktuell problematisches Verhalten an den Tag gelegt haben, um dieses mit Unterstützung zu überwinden und möglichst ein geborgenes inneres und äußeres Zuhause zu finden.



Die Nachfrage geht insbesondere in den Außenwohngruppen (AWG) zurück. Hier sind die Menschen „fitter“ und die Entscheidung fällt eher für die eigene Wohnung und die ambulante Betreuung. Gerade durch die Möglichkeit, auch aufwändigere Betreuungen in der eigenen Häuslichkeit zu erhalten, befördert diese Tendenz. Insbesondere jüngere Menschen mit Behinderungen tendieren eher zum Sprung in die Freiheit der eigenen Wohnung.

In diesem Sinne könnte es positiv gesehen und ausgedrückt werden, wenn die AWG für Menschen mit geistiger Behinderung in Görlitz auf einen Auslastungsgrad von 86 Prozent und die Menschen mit einer psychischen Erkrankung in Reichenbach „sogar“ auf 63 Prozent Auslastung blieb.

Der Bedarf für ältere Menschen mit Behinderungen oder einer psychischen Erkrankung oder Menschen mit sehr hohen Unterstützungsbedarfen erscheint dagegen ungebrochen hoch. So wurde in Mengelsdorf ein Auslastungsgrad von 94 Prozent erreicht.

In Vorbereitung auf die strukturellen Veränderungen durch die Trennung der Leistungen in Eingliederungshilfe und Hilfe zum Lebensunterhalt wurden für alle Einrichtungen Kostensatzverhandlungen mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019 erfolgreich durchgeführt.

Ambulante Dienste	Zielgruppe	Betreuungen im Jahresverlauf
<i>Caritas-Behindertenhilfe Görlitz</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Görlitz	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung und erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	60 Klienten
Ambulant Betreutes Wohnen (Flex), Görlitz	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung und erhöhtem Hilfebedarf	3 Klienten
<i>Caritas-Dienststelle Hoyerswerda</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Hoyerswerda	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	16 Klienten
Kontakt- und Beratungsstelle, Stadt Hoyerswerda	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	54 Klienten
Kontakt- und Beratungsstelle, Stadt Kamenz	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	53 Klienten
<i>Caritas-Dienststelle Senftenberg</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, südlicher Landkreis OSL	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	Keine Angaben
Ambulant Betreutes Wohnen, südlicher Landkreis OSL	Chronisch-mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke	Keine Angaben
Ambulant Betreutes Wohnen, südlicher Landkreis OSL	Menschen in sozialen Schwierigkeiten (§67 SGB XII)	Keine Angaben
<i>Caritas-Dienststelle Cottbus</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Spree-Neiße	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung und Hilfen zur Erziehung	89 Betreuungsfälle 8024 Fachleistungsstunden
Kontakt- und Beratungsstelle, Forst, Guben und Spremberg	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	179 Klienten
Niedrigschwelliges Betreuungsangebot (SGB XI), Forst	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	13 Betreute ca. 2x wöchentlich

<i>St. Florian-Stiftung, Neuzelle</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Oder-Spree	Erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung	14
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Spree-Neiße	Erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung	
Flexibel ambulant unterstütztes Wohnen in drei Wohngruppen, Guben, Landkreis Spree-Neiße	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	8 Plätze

Offene und ambulante Dienste der Behindertenhilfe und der psychosozialen Hilfe im DiCV Görlitz

Ausgewählte Ereignisse im Caritasverband der Diözese Görlitz

■ Staatsbesuch und Bürgerdialog in der St. Florian-Stiftung

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der Deutsche Caritasverband, der Caritasverband der Diözese Görlitz und die St. Florian-Stiftung in Neuzelle luden zum 21. Dezember 2018 zu einem Bürgerdialog ein, um insbesondere mit Menschen mit einer geistigen Behinderung ins Gespräch zu kommen. Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, um mit Dr. Rolf Schmachtenberg (BMAS), Eva M. Welskop-Deffaa (DCV) und Bernhard Mones (DiCV Görlitz) über die Vorstellungen von Lebensqualität in Europa zu diskutieren.

Nach einführenden Kurzreferaten erfolgte eine engagierte Podiumsdiskussion, in der Menschen mit Behinderung

erstaunlich konkret ihre Gedanken und Anliegen beschrieben.

Die Ergebnisse flossen in den europäischen Prozess ein und wurden auf nationaler und europäischer Ebene ausführlich diskutiert, um Schlussfolgerungen zu ziehen.



Einrichtung, Ort	Zielgruppe	Plätze
<i>St. Florian-Stiftung in Neuzelle</i>		
Schule für alle – Integrative katholische Grundschule mit angegliederten Förderklassen Pfarrer Florian Birnbach	Grundschulkindern und Förderschüler in der angegliederten Ober- und Werkstufe	111 (95+16)

Integrative katholische Grundschule mit angegliederten Förderklassen in Trägerschaft der St. Florian-Stiftung in Neuzelle.

Staatliche Überprüfung der katholischen Grundschule in Neuzelle

Im Rahmen der Überprüfung für eine staatliche Anerkennung wurde die Integrative katholische Grundschule in Neuzelle vom 27. bis 29. August 2018 einer intensiven Prüfung durch das staatliche Schulamt unterzogen. Dies war insofern interessant, weil der Schulrat, der hier die Prüfung mit einer weiteren Mitarbeiterin vornahm,

im Genehmigungsverfahren für die Schule 2011 große Bedenken anmeldete. Daran erinnerte er selbst in der Auswertung und äußerte würdigend, dass die Schule in jeder Hinsicht eine hervorragende Arbeit leistet und er die klare Empfehlung an das Bildungsministerium des Landes Brandenburg für eine staatliche Anerkennung erteilen wird.

Altenhilfe und Sozialstationen

Die Aufgaben der Abteilung bestehen in der Leitung und Dienstaufsicht der Caritas-Sozialstationen sowie der spitzenverbandlichen Vertretung des Caritasverbandes. In verschiedenen Gremien und Verhandlungsgruppen auf den Landesebenen werden die Positionen der Caritas eingebracht und vertreten.

Die Fachberatung und Begleitung der Träger und Einrichtungen erfolgt in Arbeitskreisen und -tagungen und bei Bedarf individuell vor Ort.

Regelmäßig über das Jahr verteilt finden Arbeitstagungen der Pflegedienst- und Einrichtungsleitungen statt. Diese stellen ein wichtiges Informationsgremium dar und dienen dem gegenseitigen Austausch über aktuelle Entwicklungen.

Weiterhin gehört die Mitarbeit in den LIGA-Fachausschüssen der Freien Wohlfahrtspflege in den Ländern Brandenburg und Sachsen zu den Kernaufgaben. Gemeinsam mit den anderen Wohlfahrtsverbänden werden aktuelle pflegepolitische Themen aufgegriffen und bearbeitet.

Gesprächen war schnell klar, dass man sich eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gut vorstellen kann.

Die Entwicklungen des Versorgungsangebotes der Caritas-Sozialstation in Großräschen zeigten, dass es neben der häuslichen pflegerischen Versorgung einen zunehmenden Bedarf und die Nachfrage nach Entlastungs- und Betreuungsangeboten in Form einer Tagespflege gab.

Neben dem ambulanten Pflegeangebot der Caritas-Sozialstation gab es in der Stadt Großräschen bereits eine vollstationäre Pflegeeinrichtung in Trägerschaft eines weiteren Wohlfahrtsverbandes. Die geplante Tagespflege war als teilstationäres Pflegeangebot somit eine bedarfsgerechte Ergänzung des pflegerischen Versorgungsnetzwerks der Stadt Großräschen.

Hinzu kam, dass das Team der Pflegemitarbeiter der Sozialstation und die Anzahl der Dienstfahrzeuge in den letzten Jahren so stark gewachsen sind, dass die Räume und das Grundstück am Standort in der Karl-Liebknecht-Straße längst zu klein geworden sind und somit ein größerer Raumbedarf entstanden ist.

Eröffnung der Tagespflege und Umzug der Caritas-Sozialstation in die „Alte Lausitz“ in Großräschen

In drei Jahren vom ersten Gespräch bis zur Eröffnung



Auf Initiative des Bürgermeisters der Stadt Großräschen Thomas Zenker gab es im Sommer 2015 die erste Kontaktaufnahme zum Caritasverband der Diözese Görlitz, um Ideen auszutauschen, wie ein markantes und über mehrere Jahre leerstehendes Gebäude in Großräschen wieder mit Leben gefüllt werden kann. Nach den ersten



Der gestiegene Platzbedarf der Sozialstation sowie der Bedarf der Eröffnung einer Tagespflege konnten planerisch gut in das neue Gebäude integriert werden. Das leerstehende zweigeschossige Gebäude aus dem Jahr 1970 ist bei der Großräschener Bevölkerung durch die intensive Nutzung in den Anfangsjahren für Tanzveranstaltungen, Familienfeiern und den Karneval bekannt. Die ehemalige Gaststätte „Lausitz“ stand seit 2012 leer und ist mit seiner neuen inhaltlichen Ausrichtung eines der Schlüsselprojekte der „Sozialen Stadt“ Großräschen.

Auf die Gespräche und Interessensbekundungen folgte die räumliche und gestalterische Planung. Die Stadt

Großräschen war bereit, das Gebäude nach den Wünschen des Caritasverbandes zum „Haus der Caritas“ umzubauen und langfristig an ihn zu vermieten.

Nach einer langen Phase der Planung und Antragstellung wurden am 13. September 2017 die Mietverträge unterschrieben und mit den Umbauarbeiten begonnen. Fast genau ein Jahr später, am 1. September 2018, erfolgte die Übergabe des Gebäudes an den Caritasverband der Diözese Görlitz.



Im Erdgeschoss des Gebäudes ist eine Tagespflege mit 16 Plätzen entstanden. Die Tagespflege bietet pflegebedürftigen, älteren Menschen tagsüber Betreuung und pflegerische Hilfen. Gleichzeitig ermöglicht sie den pflegebedürftigen Personen den Verbleib in ihrer vertrauten, häuslichen Umgebung und entlastet die pflegenden Angehörigen. Die Tagespflege stellt einen wichtigen Baustein zwischen ambulanter und stationärer Versorgung dar. Die ansprechende Ausstattung der Tagespflege wurde gefördert aus Mitteln der Stiftung Deutsches Hilfswerk. Im Obergeschoss des Gebäudes sind moderne Büro- und Arbeitsräume für die Mitarbeitenden der Sozialstation entstanden. Auf dem Dach des sanierten Gebäudes wurde eine Photovoltaikanlage installiert, welche nun u.a. die Ladesäule für ein Elektroauto der Sozialstation versorgt.



Zwei Wochen nach der Übergabe des Gebäudes fand am 15. September 2018 ein Tag der offenen Tür statt, an dem das neue Haus der Caritas in der Feldstraße 30 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Zahlreiche Besucher haben die Einladung angenommen und besichtigten die neu gestalteten Räume der Tagespflege und Sozialstation und informierten sich über die Angebote der Caritas.

Mit einer festlichen Andacht vor dem Gebäude und der Einsegnung des Hauses durch Bischof Wolfgang Ipolt wurde am 15. Oktober 2018 die Einweihung feierlich vollzogen.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Pflegedienstleiterin der Sozialstation Karin Lachmann und der Pflegedienstleiterin der Tagespflege Doreen Schulz für die Begleitung der Umbaumaßnahmen vor Ort und der intensiven Planung der Gestaltung des Gebäudes, welches sie neben ihrer täglichen Arbeit geleistet haben. Ein weiterer Dank geht an die Mitarbeitenden der Sozialstation, welche durch ihren Einsatz dazu beigetragen haben, dass der Umzug innerhalb kürzester Zeit absolviert werden konnte.

Personal und Arbeitsrecht

Attraktivität der Vergütung

Die Regionalkommission Ost der Arbeitsrechtlichen Kommission hat im Dezember 2017 die Vergütungswerte für die Jahre 2019 bis 2021 festgesetzt, weitere Schritte der Angleichung von Vergütungsbestandteilen an die Bundesmittelwerttabelle vorgenommen und die sonstigen Vergütungsbestandteile auf Bundesmittelwertniveau angehoben. Die attraktive Vergütung der Caritas in der Lausitz, insbesondere in der Altenpflege, konnte somit nochmals gestärkt werden.

Spirituelle und bischöflicher Impuls

Erstmals fand die Caritaswallfahrt 2018 für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller caritativen Rechtsträger im Bistum Görlitz an einem Wochenarbeitstag statt. Dadurch konnte eine deutlich höhere Anzahl an Teilnehmenden im Vergleich zur letzten Wallfahrt spirituelle Impulse in den Alltag mitnehmen. Bischof Ipolt unterstrich die gleichwertige Bedeutung einer jeden Mitarbeiterin und eines jeden Mitarbeiters bei der Erfüllung des caritativen Auftrages der Kirche unabhängig von der eigenen persönlichen religiösen Orientierung. Sein Dank, insbesondere auch an die konfessionslosen Mitarbeitenden für ihren Dienst am Nächsten, wurde als sehr wertschätzende Anerkennung wahrgenommen. Diese Wallfahrt hat Impulse zur Reflektion und Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis kirchlicher Caritasarbeit gegeben. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die selbst gern an der Wallfahrt hätten teilnehmen wollen, sich aber ganz in den Dienst am Nächsten durch Übernahme der Arbeiten für die Menschen in den Einrichtungen und Diensten gestellt haben oder vor beziehungsweise nach der Wallfahrt noch Dienste übernommen haben.

Verhandlungsposition

Mit dem oben genannten Vergütungsbeschluss können die zukünftigen Personalkosten bis 2020 verbindlich nachgewiesen werden. Damit haben sich die Voraussetzungen für die Anerkennung und Refinanzierung von Personalkosten deutlich verbessert. Weiterhin werden Personalkostenrisiken von Kostenträgern oft negiert und tarifliche Eingruppierungen in Frage gestellt oder nicht akzeptiert, obwohl deren tarifliche Rechtmäßigkeit über die betriebliche Mitbestimmung durch die Mitarbeitervertretungen sichergestellt ist. Wir wünschen uns, dass Kostenträger ihrer Verantwortung für eine Weiterentwicklung

einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur noch besser Rechnung tragen und dafür aktiv Entwicklungspotenziale zur Verfügung stellen.



Neue Wege

Die Gewinnung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Caritas und ihren Trägern fordert einen immer stärkeren Ressourceneinsatz. Netzwerkarbeit, Imagearbeit für soziale und pflegerische Berufe und die Umsetzung der konkreten Konzepte der Begleitung und Förderung von potenziellen und vorhandenen Mitarbeitenden sind wichtige Bausteine. Der politische Wille zur Stärkung der Attraktivität der sozialen und pflegerischen Berufe allein reicht nicht. Der Bedeutung des Einsatzes, auch von vielfältigen niedrigschwelligen personalpolitischen Instrumentarien, ist mehr Anerkennung zu schenken und deren unbürokratische Finanzierung sicherzustellen.

Personelle Ressourcen

Die Belastungen durch Formerfordernisse in der Personalarbeit an die Dienstgeber und leitenden Mitarbeitenden wachsen und binden Zeitressourcen; Zeit, die für die strategische und qualitative Entwicklung der Dienste und Einrichtungen für die zukünftige Sicherstellung eines ausreichenden qualitativen und quantitativen Stammes an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fehlt. Die inhaltlichen Auseinandersetzungen und die Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen zum kirchlichen Datenschutz haben zum Schutz personenbezogener Daten sensibilisiert. Die Dokumentations- und Nachweispflichten zum kirchlichen Datenschutz haben aber auch zu Verunsicherung bei Mitarbeitenden und Klienten geführt, die einen offenen und zugewandten Beratungs- und Betreuungskontext pflegen.

Soziale Infrastruktur

Eine qualitativ hochwertige und quantitativ ausreichende soziale Infrastruktur ist ein wesentlicher Faktor, der für

Standortentscheidungen von Industrie und Handwerk die gleiche Bedeutung wie die Verkehrs- oder Digitalinfrastruktur hat. Bei der Gestaltung des Strukturwandels in der Lausitz im Rahmen der Energiewende gilt es, den Fokus darauf zu lenken. Fachkräfte ziehen bei vorhandenen gut bezahlten Arbeitsplätzen nur dann in die Lausitz, wenn die Betreuungs- und Bildungsangebote für ihre Kinder oder die pflegerische und betreuende Infrastruktur für deren Eltern ihren Erwartungen entspricht und sie um ein wohnortnahes soziales Sicherungsnetz in Form einer fachgerechten, pluralen Sozialberatungs- und Hilfeinfrastruktur wissen, auf das sie im Falle von persönlichen Schwierigkeiten, in Krisensituationen oder bei Unsicherheiten zurückgreifen können.



Willkommenskultur

In unseren Diensten wollen wir eine Willkommenskultur fördern. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren persönlichen Biografien und (noch) unbekanntem Traditionen sollen nicht als fremd und bedrohlich, sondern als bereichernd wahrgenommen werden. Wir wollen sensibel bleiben und konsequent einschreiten, falls diskriminierendes und ausgrenzendes und die Menschenwürde verletzendes Gedankengut, wie es zum Beispiel die AfD oder der Verein ‚Neue Heimat‘, aber auch andere extremistische Gruppierungen in unserer Region verbreiten, in unseren Einrichtungen bekannt wird.



Statistik

Mitarbeitende im kirchlich-caritativen Dienst im Bistum Görlitz	1520
Träger eigener Einrichtungen: Stichtag 31.12.2018	
Mitarbeitende	496
Teilnehmende in den Freiwilligendiensten	52
Frauenquote insgesamt	83,7 %
Frauenquote Vorstand	20 %
Frauenquote in Führungspositionen – 1. Leitungsebene	22 %
Frauenquote in Führungspositionen – 2. Leitungsebene	80 %
Mitarbeitende in Teilzeit	91,3 %
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit	28 Stunden
Anteil der Hauptamtlichen mit Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche	42,3 %
Davon Anteil Mitglieder der katholischen Kirche	56,1 %
Betriebszugehörigkeit bis 25 Jahre	42,3 %
Betriebszugehörigkeit mehr als 25 Jahre	8,2 %
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	9,1 Jahre
Mitarbeiter unter 30 Jahre	8,5 %
Durchschnittsalter	45,7 Jahre

Beschäftigte im Caritas-Bereich des Bistums Görlitz (Stand 31. Dezember 2018)

Finanzen und Verwaltung

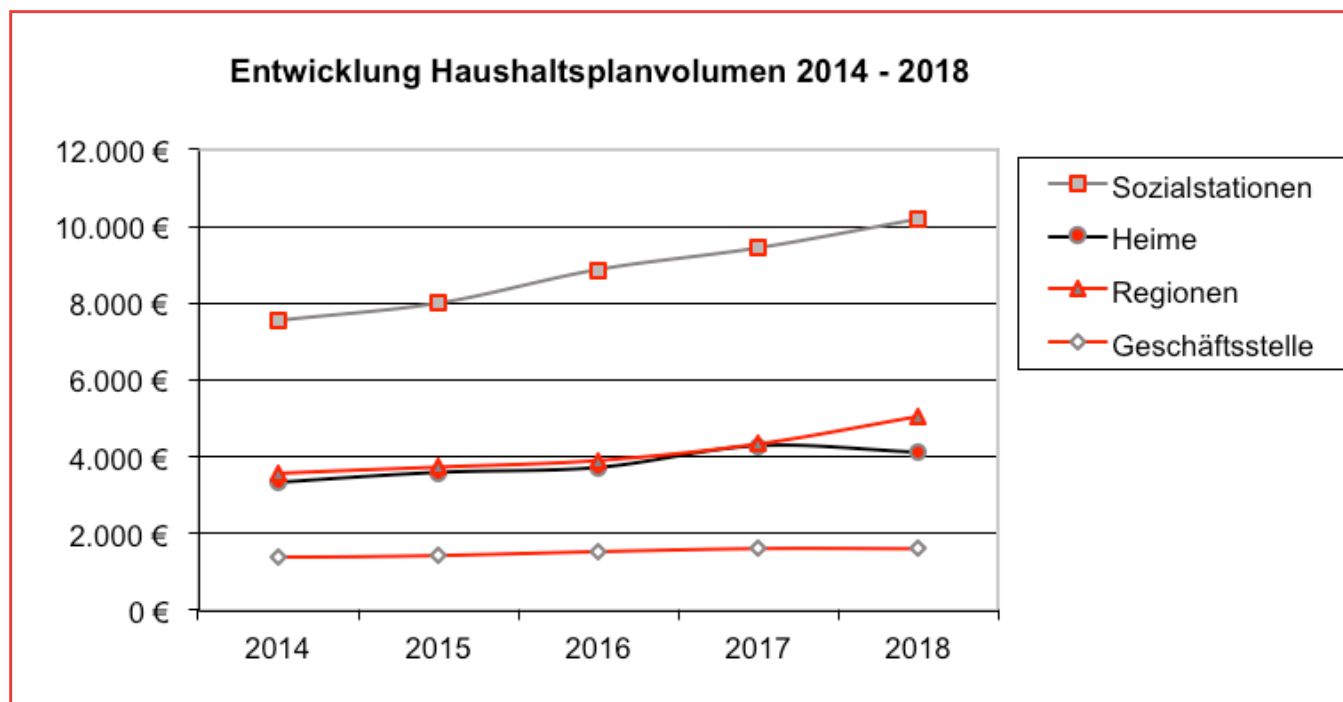
Haushaltsplan

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. mit seinen Einrichtungen steigerte im Jahr 2018 sein Haushaltsplanvolumen um 7,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 20.920 TEUR. Dieser Trend setzt sich auch im Jahr 2019 fort. Zu unseren eigenen Einrichtungen gehören nunmehr

sieben Sozialstationen, zwei Heime (Altenpflege und Behindertenhilfe) sowie diverse Beratungs- und Begegnungsangebote, die wir in den Regionen Brandenburg und Sachsen gebündelt haben.

	2014	2015	2016	2017	2018
Sozialstationen	7.547,1	7.987,1	8.863,0	9.427,9	10.178,0
Heime	3.325,5	3.573,0	3.702,1	4.267,5	4.099,0
Regionalstellen	3.570,9	3.721,2	3.892,6	4.322,4	5.039,5
Geschäftsstelle	1.364,1	1.426,0	1.526,9	1.606,2	1.603,5
Gesamtverband	15.807,6	16.707,3	17.984,6	19.624,0	20.920,0

Entwicklung Haushaltsplanvolumen 2014 – 2018 in EURO



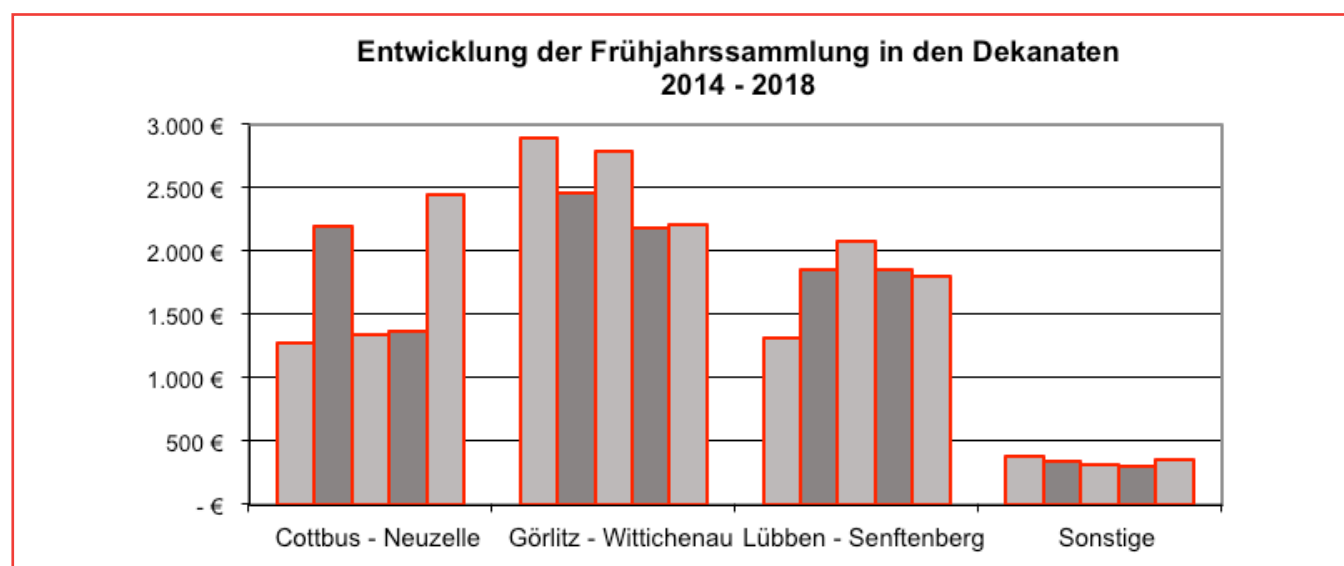
Entwicklung Haushaltsplanvolumen 2014 – 2018 in EURO

Caritas-Sammlungen

Die **Caritas Frühjahrs- und Herbstsammlung** ist eine Straßensammlung, welche in traditioneller Form Gelder für die soziale Arbeit in der Diözese einwirbt. Mit der Frühjahrssammlung 2018 wird die Arbeit zur Hilfe für an Demenz erkrankte Menschen und deren Angehörige unterstützt. In der Herbstsammlung 2018 lag der besondere Fokus auf den Hilfen für Familienzentren. Ein Anteil der Gelder verbleibt in den Pfarrgemeinden.

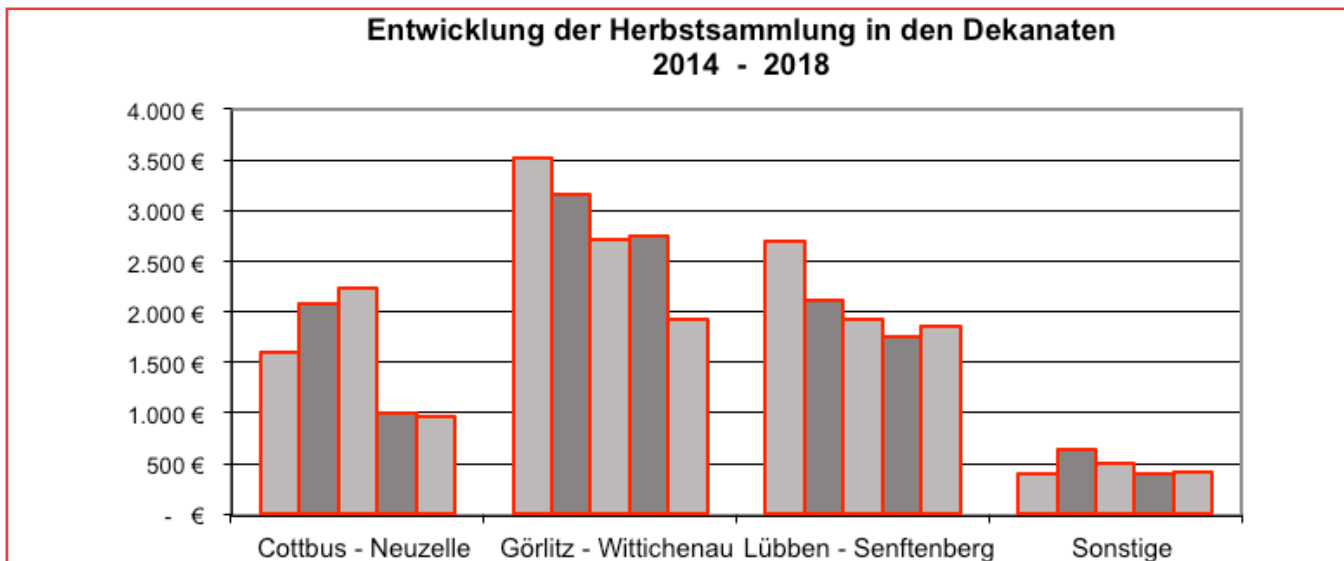
Dekanat	Frühjahrssammlung				
	2014	2015	2016	2017	2018
Cottbus - Neuzelle	1.280	2.200	1.340	1.370	2.445
Görlitz - Wittichenau	2.890	2.460	2.790	2.190	2.205
Lübben - Senftenberg	1.320	1.850	2.080	1.850	1.800
Sonstige	380	340	320	300	350
Gesamt	5.870	6.850	6.530	5.710	6.800

Entwicklung der Frühjahrssammlung in den Dekanaten 2014 – 2018 in Euro



Dekanat	Herbstsammlung				
	2014	2015	2016	2017	2018
Cottbus - Neuzelle	1.600	2.080	2.240	1.000	960
Görlitz - Wittichenau	3.520	3.160	2.720	2.745	1.930
Lübben - Senftenberg	2.690	2.120	1.920	1.755	1.860
Sonstige	400	640	500	400	420
Gesamt	8.210	8.000	7.380	5.900	5.170

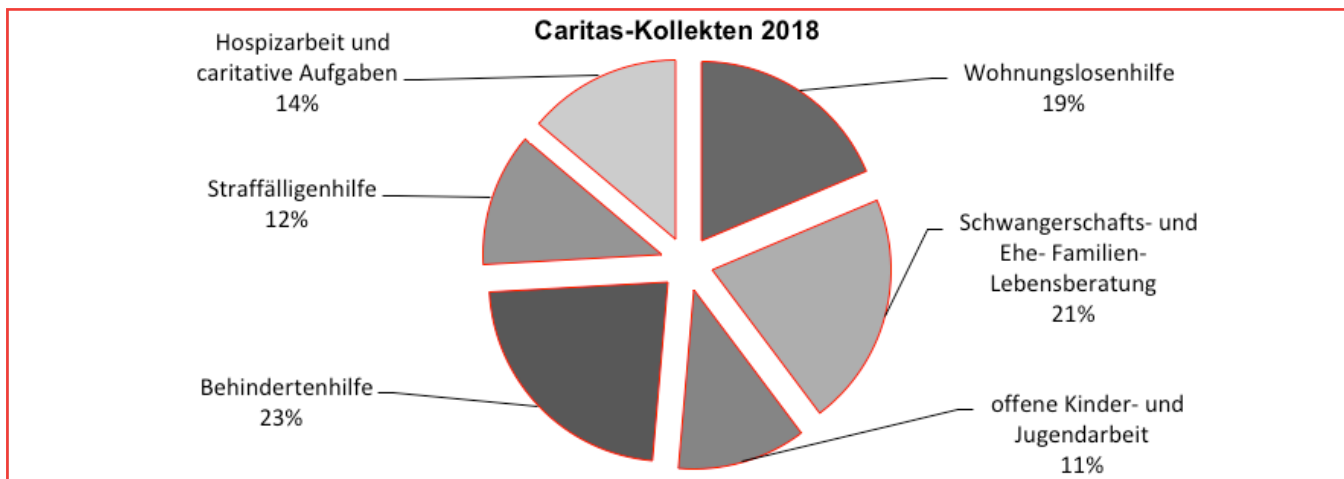
Entwicklung der Herbstsammlung in den Dekanaten 2014 – 2018 in Euro



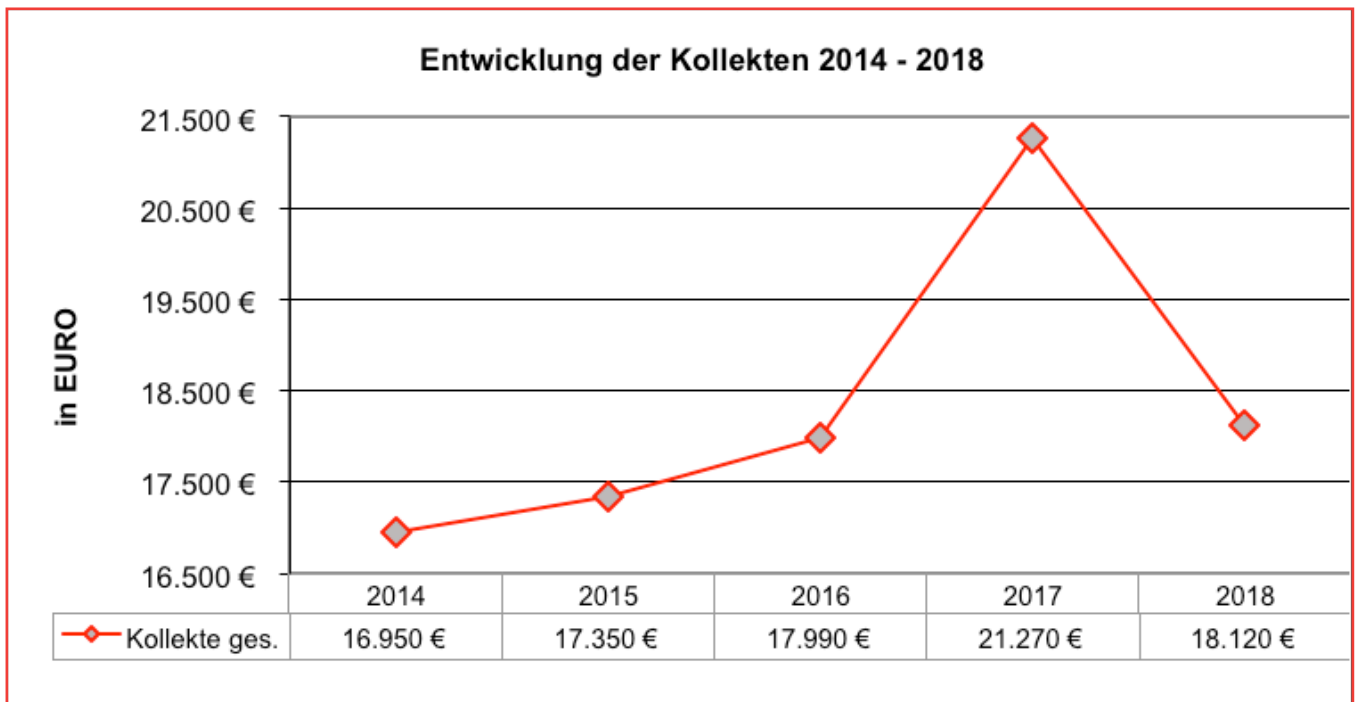
Caritas-Kollekten

Im Jahr 2017 wurden in den Pfarrgemeinden sechs Kollekten für caritative Aufgaben gehalten. Entsprechend der Intention werden die Mittel im Caritasverband der Diözese Görlitz in den jeweiligen Einrichtungen verwendet. Bei mehreren Kollekten verbleiben Anteile in der Pfarrei für die eigene Caritasarbeit.

Intention der Kollekten 2018	Betrag in Euro
Wohnungslosenhilfe	3.380,00
Schwangerschafts- und Ehe- Familien- Lebensberatung	3.820,00
offene Kinder- und Jugendarbeit	2.110,00
Behindertenhilfe	4.120,00
Straffälligenhilfe	2.180,00
Hospizarbeit und caritative Aufgaben	2.510,00
Gesamt	8.120,00



Intentionen der Kollekten 2018



Spenden

Verschiedene Spendenfonds ermöglichen einen Zuschuss zur Finanzierung von Projekten, operativen Hilfeleistungen und Aufgaben der Caritas. Die Spendenmittel werden entsprechend der Zweckbindung verwendet, weitergeleitet beziehungsweise als Rücklage für das kommende Jahr eingestellt, um den Spendenfonds aufzufüllen. Das Konto Caritas St. Petersburg setzt sich zusammen aus Spenden von Pfarreien unserer Diözese, Einzelspenden von Privatpersonen, Vereinen und Unternehmen, die aus ganz Deutschland eingehen. Die Caritas in St. Petersburg erhält diese Gelder für die Finanzierung des Kania-Hauses sowie für ihre Dienste und Einzelprojekte.

Intentionen der Spenden 2018	Betrag in Euro
St. Petersburg	22.030
finanzielle Spenden allgemein	38.460
Arbeitsplatz Caritas	900
Psychisch Kranke	50
Kinder und Mütter stärken	70
Sachspenden	26.550
Gesamt	88.060

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die durch ihre Geld- und Sachzuwendungen die Arbeit der Caritas und damit die Arbeit mit und am Menschen unterstützen. Der Caritasverband der Diözese Görlitz stellt Zuwendungsbescheinigungen aus.



Öffentlichkeitsarbeit/Gemeindecaritas/Fundraising

Ein wichtiger Aufgabenbereich des Caritasverbandes der Diözese Görlitz ist die Öffentlichkeitsarbeit. Ziel des Referates ist, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren, wobei die verschiedensten Medien mit dazu beitragen wie beispielsweise das Internet, die Verbandszeitschrift „Sozialcourage“, die Kirchenzeitung „Tag des Herrn“ oder die lokale Presse. Mitarbeitende informierten bei Bildungs- und Ausbildungsmessen über Möglichkeiten der Ausbildung in Pflegeberufen, über das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), den Bundesfreiwilligendienst (BFD) und über mögliche Praktika. Das Referat ist auch zuständig für die Bereiche Gemeindecaritas, Mitgliedschaft und Fundraising.



„Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ – die Caritas-Kampagne 2018 war nicht nur auf der Homepage präsent, sondern auch in vielen Veranstaltungen der Einrichtungen und Dienste des Caritasverbandes der Diözese Görlitz. So kamen beispielsweise die Teilnehmenden am Caritas-Sonntag in Finsterwalde oder Hoyerswerda zu diesem Thema miteinander ins Gespräch, aber auch bei der Familienrallye in Görlitz, bei Sommerfesten, Dienstberatungen sowie Mitarbeiter- und Mitgliederversammlungen. Während der Bistumswallfahrt am 2. September in Neuzelle wurden die Besucher(innen) durch ein imaginäres Wohnzimmer mitten auf dem Stiftsplatz auf das Thema der Kampagne aufmerksam gemacht.



Im Berichtszeitraum fanden in den Regionen Cottbus und Görlitz Mitgliederversammlungen statt. Neben dem Austausch zu aktuellen Themen und Arbeitsfeldern der Caritas-Regionen und den caritativen Betätigungen innerhalb der Pfarrgemeinden wurden auch die Vertreter für die alle fünf Jahre stattfindende Vertreterversammlung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz gewählt, die am 13. Oktober 2018 in Cottbus stattfand.

Beispiele der Caritas-Arbeit und -Ereignisse 2018 können Sie auf den Seiten 27- 30 in diesem Bericht nachlesen.

Gemeindecaritas

Die Gemeindecaritas ist die Plattform für soziales Engagement von Menschen in Pfarrgemeinden. Sie will hauptamtliche wie ehrenamtliche Mitarbeitende einer Gemeinde bei ihren caritativen Aufgaben unterstützen. Caritas ist mehr als die Arbeit der sozialen Dienste und Einrichtungen des Verbandes. Die Nächstenliebe - so die wörtliche Übersetzung aus dem Lateinischen - ist eine feste Säule der Pfarrgemeinden. Die Menschen treffen sich nicht nur, um ihren Glauben im Gottesdienst zu feiern - sie setzen sich auch für Leute in ihrem Umfeld ein. Sie besuchen zum Beispiel kranke und alte Menschen zu Hause oder in Heimen und Krankenhäusern, begleiten einzelne Menschen oder Familien, bieten Fahrdienste an, engagieren sich in der Flüchtlingshilfe oder bei den Caritas-Sammlungen und vieles mehr. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Pfarrgemeinde kennen die soziale Situation vor Ort. Sie nehmen offene oder verdeckte Nöte der Menschen wahr, leisten konkrete Hilfe und organisieren diese. Die verbandliche Caritas unterstützt die Pfarrgemeinden bei der Wahrnehmung ihrer diakonischen Verantwortung.



Aber durch die Professionalisierung der verbandlichen Caritas entfremdete diese sich zunehmend von der Gemeindecaritas. Pfarrgemeinden werden umstrukturiert, traditionelle Formen der Zusammenarbeit sind zerbrochen. Der Altersdurchschnitt der engagierten Ehrenamtlichen im Caritasverband der Diözese Görlitz und in der Gemeindecaritas wird immer höher. Die Stelle Gemeindecaritas in der Diözesangeschäftsstelle des Caritasverbandes ist seit geraumer Zeit vakant. Gemeindecaritas muss deshalb ein zentrales Thema in der Entwicklung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz sein. Eine strukturierte und nachhaltige Bearbeitung des Themas soll 2019 in einer Arbeitsgruppe, die sich aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Caritas, der Pfarrgemeinden sowie Vertretern des Bischöflichen Ordinariates zusammensetzt, erfolgen.

Strukturell wird die Kooperation von Caritas und Pastoral auf verschiedenen Ebenen sichergestellt. Der Diözesancaritasdirektor ist Mitglied des Bischöflichen Rates und hat die Möglichkeit, dort die Anliegen der Caritas einzubringen. Die Leitungen der Caritas-Regionen stehen im Kontakt mit den Dekanen und sind regelmäßig in den jeweiligen Konventen zu Gast. Sie sind auch Mitglied in den Dekanatskonferenzen, in denen sie über aktuelle Entwicklungen im Caritasverband der Diözese Görlitz informieren. So konnten Kontakte in die einzelnen Pfarreien geknüpft und mögliche Kooperationen besprochen werden. Der Diözesancaritasdirektor ist Mitglied im Diözesanrat der Katholiken.

Die Verantwortung für die Betreuung der persönlichen Mitglieder des Caritasverbandes der Diözese Görlitz und der ehrenamtlichen Caritashelfer in den gemeindlichen Helferkreisen liegt bei den Regionalleitungen.

Caritas - Mitglieder

Die Zahl der persönlichen Mitglieder sowie der Fördermitglieder im Caritasverband der Diözese Görlitz hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Statistische Angaben: Stand 31.12.2018

Persönliche Mitglieder	212
Fördermitglieder	26
Korporative Mitglieder:	
- Kirchengemeinden	15
- Rechtsträger von Einrichtungen/Diensten	6
Personalfachverbände	4

Fundraising

Die Ergebnisse der einzelnen Caritas-Sammlungen

wie zum Beispiel die Frühjahrssammlung für Hilfen für an Demenz erkrankte Menschen und deren Angehörige und die Herbstsammlung zur Unterstützung der Arbeit in unseren Familienzentren sowie die einzelnen Intentionen der Caritas-Kollekten sind im Bericht der Finanzabteilung aufgeführt. Im Berichtszeitraum initiierte der Caritasverband der Diözese Görlitz gemeinsam mit der Kirchenzeitung „Tag des Herrn“ eine Spendenaktion zur Unterstützung der Caritas St. Petersburg.

Allen Sammlern, Spendern und Förderern sagen wir an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön. Ohne diese Unterstützung wären viele Beratungsdienste, Projekte oder Einzelfallhilfen nicht möglich.





Verbände und korporative Mitglieder

Fachverbände

Malteser Hilfsdienst e.V.
 Caritas-Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V.
 Verband katholische Altenhilfe in Deutschland e.V. (KAD)
 Verband katholische Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)

Katholische Pfarreien

Pfarrei Heilig Geist, Beeskow
 Propsteipfarrei Zum Guten Hirten, Cottbus
 Pfarrei St. Maria Mater Dolorosa, Finsterwalde
 Pfarrei Heiliger Wenzel, Görlitz
 Pfarrei St. Antonius, Großbräschen
 Pfarrei St. Trinitas, Guben
 Pfarrei Heilige Familie, Hoyerswerda
 Pfarrei Christus König, Luckau
 Pfarrei St. Trinitas, Lübben

Pfarrei Heilige Familie, Lübbenau
 Pfarrei Beata Maria Virgo, Neuzelle
 Pfarrei St. Josef, Niesky
 Pfarrei St. Peter und Paul, Senftenberg
 Pfarrei St. Benno, Spremberg
 Pfarrei Heilig Kreuz, Weißwasser
 Pfarrei St. Mariä Himmelfahrt, Wittichenau

Rechtsträger von Einrichtungen/Diensten

Altenpflegeheim St. Hedwig e.V., Döbern
 St. Florian-Stiftung, Neuzelle
 Malteser Sachsen-Brandenburg gGmbH, Kamenz
 Malteser Hilfsdienst e.V./Malteser gGmbH
 Katholische Elternschaft Spremberg e.V. (KESS e.V.)
 Deutscher Orden-Ordenswerke, Weyarn

Strukturdaten des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V.

Rechtsträger

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
 Adolph-Kolping-Straße 15
 03046 Cottbus

Satzungsmäßige Aufgaben

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist die vom Bischof anerkannte institutionalisierte Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in der Diözese Görlitz und steht unter dem Schutz und der Aufsicht des Bischofs.

Die Satzung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. ist auf der Homepage www.caritas-goerlitz.de veröffentlicht.

Rechtsform und Eintragungsbehörde

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist ein eingetragener Verein. Die Diözesanstelle in Cottbus arbeitet seit 1945, nach den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges zunächst in der Nachfolge des 1910 gegründeten Caritasverbandes für das Erzbistum Breslau. Nach der deutschen Wiedervereinigung gründeten verantwortungsbewusste Christen 1990 den Caritasverband der Apostolischen Administratur Görlitz in der Rechtsform des eingetragenen Vereins. Mit der Erhebung des kirchlichen Gebietes zum Bistum Görlitz 1994 erhielt der Verband seinen heutigen Namen. Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Cottbus unter der Nummer VR 203 CB eingetragen.

Angaben zur Anerkennung als Gemeinnützige Körperschaft

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist anerkannt als Gemeinnützige Körperschaft. Der letzte

Freistellungsbescheid erfolgte am 2. November 2018 durch das Finanzamt Cottbus unter der Steuernummer 056/140/04144. Die Steuerpflicht erstreckt sich ausschließlich auf den von der Körperschaft unterhaltenen (einheitlichen) steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Im Übrigen ist die Körperschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Mitgliedschaften in Verbänden und anderen Organisationen

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist eine Gliederung des Deutschen Caritasverbandes e.V., Freiburg.

Organe des Verbandes

- Vertreterversammlung
- Caritasrat mit Finanzausschuss und Ausschuss Mitgliedschaft-Ehrenamt-Gemeindecaritas
- Vorstand

Vorstand

- Dekan Udo Jäkel, 1. Vorsitzender
- Felicitas Baensch, Dipl. Sozialarbeiterin, 2. Vorsitzende
- Bernhard Mones, Diözesancaritasdirektor
- Rainer Genilke, MdL, Betriebswirt
- Dr. Peter Immer, HNO-Facharzt
- Matthias Herrmann, LL.M., B.A., Sozialwissenschaftler
- Dr. Rainer Nomine, Jurist

Die laufende Geschäftsführung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. liegt beim Diözesancaritasdirektor Bernhard Mones. Der Aufbau des Verbandes ist im

Organigramm ausgewiesen. Das Organigramm wird auf der Homepage www.caritas-goerlitz.de und im Jahresbericht veröffentlicht.

Einrichtungen des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V.

Diözesangeschäftsstelle

Adolph-Kolping-Straße 15, 03046 Cottbus
Tel.: +49 355 38 06 50
Fax: +49 355 79 33 22
E-Mail: kontakt@caritas-goerlitz.de

Caritas-Region Cottbus

Geschäftsstelle Cottbus

Südstraße 1, 03046 Cottbus
Tel.: +49 355 38 00 37 31
Fax: +49 355 38 00 37 48
E-Mail: region.cottbus@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Cottbus

Straße der Jugend 23, 03046 Cottbus
Tel.: +49 355 38 00 37-0
Fax: +49 355 38 00 37 48
E-Mail: cottbus@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Finsterwalde

Geschwister-Scholl-Straße 3, 03238 Finsterwalde
Tel.: +49 3531 6 13 62
Fax: +49 3531 6 31 61
E-Mail: finsterwalde@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Forst

Kegeldamm 2, 03149 Forst
Tel.: +49 3562 66 98 08
Fax: +49 3562 6 98 99 89
E-Mail: forst@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Guben

Berliner Straße 15/16, 03172 Guben
Tel.: +49 3561 54 87 57
Fax: +49 3561 5 48 07 27
E-Mail: guben@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Lübben

Am kleinen Hain 28, 15907 Lübben
Tel.: +49 3546 18 19 80
Fax: +49 3546 18 19 90
E-Mail: luebben@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Lübbenau

Otto-Grotewohl-Straße 4 a-e, 03222 Lübbenau
Tel.: +49 3542 23 20
Fax: +49 3542 23 20
E-Mail: luebbenau@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Senftenberg

Bahnmeistergasse 6, 01968 Senftenberg
Tel.: +49 3573 26 98 und 7 38 45
Fax: +49 3573 14 05 55
E-Mail: senftenberg@caritas-goerlitz.de

Beratungszentrum Senftenberg

Burglehnstraße 2, 01968 Senftenberg
Tel.: +49 3573 73851
Fax: +49 3573 808892
E-Mail: beratungszentrum.senftenberg@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Spremberg

Dresdener Straße 44, 03130 Spremberg
Tel.: +49 3563 9 26 07
Fax: +49 3563 9 26 07
E-Mail: spremberg@caritas-goerlitz.de

Caritas-Region Görlitz

Geschäftsstelle/Dienststelle Görlitz

Wilhelmsplatz 2, 02826 Görlitz
Tel.: +49 3581 42 00 20
Fax: +49 3581 42 00 29
E-Mail: region.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Hoyerswerda

Ludwig-van-Beethoven-Straße 26, 02977 Hoyerswerda
Tel.: +49 3571 97 92 56
Fax: +49 3571 97 83 55
E-Mail: hoyerswerda@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Weißwasser

Uhlandstraße 13, 02943 Weißwasser
Tel.: +49 3576 4 00 92-0
Fax: +49 3576 4 00 92-22
E-Mail: weisswasser@caritas-goerlitz.de

Caritas-Behindertenhilfe für den Landkreis Görlitz

Sozialtherapeutische Wohnstätte für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Caritasheim St. Hedwig

An der Dorfstraße 6, 02894 Reichenbach/OT Mengelsdorf

Tel.: +49 35828 7 63 35

Fax: +49 35828 7 63 18

E-Mail: claudia.goerner@caritas-goerlitz.de

Caritasheim St. Hedwig, Außenwohngruppe

Görlitzer Straße 13, 02894 Reichenbach

Tel.: +49 35828 8 83 49

Fax: +49 35828 7 63 18

E-Mail: claudia.goerner@caritas-goerlitz.de

Caritasheim Josef Negwer, Außenwohngruppe

Blumenstraße 36, 02826 Görlitz

Tel.: +49 3581 6 61 39 40

Fax: +49 3581 6 61 39 46

E-Mail: negwerheim@caritas-goerlitz.de

Stationäre Altenhilfe

Altenpflegeheim Hildegard Burjan

Elsternweg 8, 02827 Görlitz

Tel.: +49 3581 7 61 10

Fax: +49 3581 7 61 12 00

E-Mail: burjanheim@caritas-goerlitz.de

Caritas-Wohnanlage Hildegard Burjan

Elsternweg 10, 02827 Görlitz

Tel.: +49 3581 7 61 15 55

E-Mail: wohnanlage.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Ambulante Altenhilfe

Caritas-Sozialstation St. Vinzenz

Südstraße 1, 03046 Cottbus

Tel.: +49 355 38 00 37 37

Fax: +49 355 38 00 37 47

E-Mail: sozialstation.cottbus@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Hedwig

Spremberger Straße 9, 03159 Döbern

Tel.: +49 35600 64 16

Fax: +49 35600 2 25 20

E-Mail: sozialstation.doebern@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Elisabeth

Geschwister-Scholl-Straße 3, 03238 Finsterwalde

Tel.: +49 3531 27 70, 6 13 62

Fax: +49 3531 6 13 61

E-Mail: sozialstation.finsterwalde@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Hedwig

Carolusstraße 212, 02827 Görlitz

Tel.: +49 3581 47 13 22

Fax: +49 3581 47 13 30

E-Mail: sozialstation.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Martin

Feldstraße 30, 01983 Großräschen

Tel.: +49 35753 60 50

Fax: +49 35753 60 48

E-Mail: sozialstation.grobraeschen@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Franziskus

Ludwig-van-Beethoven-Straße 26, 02977 Hoyerswerda

Tel.: +49 3571 97 92 55

Fax: +49 3571 60 77 20

E-Mail: sozialstation.hoyerswerda@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Martin

Bahnmeistergasse 6, 01968 Senftenberg

Tel.: +49 3573 79 56 89

Fax: +49 3573 79 56 41

E-Mail: sozialstation.senftenberg@caritas-goerlitz.de

Tagespflege Alte Lausitz

Feldstraße 30, 01983 Großräschen

Tel.: +49 35753 69766

E-Mail: tagespflege.grossraeschen@caritas-goerlitz.de

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Caritas Familienzentrum Cottbus

Kochstraße 15a, 03050 Cottbus

Tel.: +49 355 48 66 66 16

Fax: +49 355 48 66 66 17

E-Mail: familienzentrum.cottbus@caritas-goerlitz.de

Familientreff Cari-fé

Schulstraße 7, 02826 Görlitz

Tel.: +49 3581 66 10 13

E-Mail: carife.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“

Wassergasse 3, 15907 Lübben

Tel.: +49 3546 30 40

Fax: +49 3546 18 95 33

E-Mail: jugendsozialarbeit.luebben@caritas-goerlitz.de

Junges Wohnen der Caritas

Blumenstraße 36, 02826 Görlitz

Tel.: +49 3581 40 10 36

Fax: +49 3581 6 49 06 83

E-Mail: ferdinand.liedtke@caritas-goerlitz.de

Bilder und Ereignisse 2018



Januar

Erstes Netzwerktreffen „Stromspar-Check Kommunal“

Vertreter des Caritasverbandes, der Stadt Finsterwalde, der Stadtwerke Finsterwalde eG, des Jobcenters Elbe-Elster, der Wohnungsgesellschaft Finsterwalde mbH und der Wohnungsgenossenschaft Finsterwalde eG trafen sich am 24. Januar zum ersten Netzwerktreffen im Haus der Caritas in Finsterwalde. Ziel des Netzwerktreffens war es, Vorschläge der Beteiligten aufzunehmen und die Zusammenarbeit im Projekt abzustimmen sowie den Stromspar-Check in ihren Institutionen, z.B. anhand gezielter Kundenansprachen, Auslegen von Flyern und Aufhängen von Plakaten, aktiv zu bewerben.



Februar

Laiendarsteller spielen für einen guten Zweck

Seit 2003 versammeln sich spielbegeisterte Laiendarsteller, um in der Adventszeit ein selbstgeschriebenes Krippenspiel aufzuführen - das „Deutsch Paulsdorfer Krippenspiel“. Am 5. Februar konnten Beatrix Rudolph und einige Mitspieler in der Caritas-Regionalstelle in Görlitz begrüßt werden, die wieder eine großzügige Spende aus dem Erlös des letzten Krippenspielles überbrachten. Eine kleine Holzkrippe, gefüllt mit 700 Euro, lag in den Händen von Spielermaus Leander. Sie ermöglichen den Beraterinnen der Schwangerschafts- und Familienberatung, Hilfen in besonderen finanziellen Notlagen zu geben.



März

Arbeitsgespräch in Neuzelle

Zusammenarbeit in der Sozial- und Regionalpolitik durch Katholische Kirche und Land Brandenburg – zu diesem Thema trafen sich am 20. März die Brandenburger Landesregierung und die Leitungen der Bistümer Berlin und Görlitz in Neuzelle. Es nahmen für die Landesregierung Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke und sein Kabinett, für die Bistümer Erzbischof Dr. Heiner Koch und Bischof Wolfgang Ipolt, die Generalvikare der Bistümer sowie Diözesancaritasdirektorin Prof. Dr. Ulrike Kostka und Diözesancaritasdirektor Bernhard Mones teil. Zentrale Themen waren unter anderem die Wiederbelebung des Klosters Neuzelle, die Kindertagesbetreuung und die Situation der Flüchtlingshilfe im Land. Darüber hinaus wurde empfohlen, die Sozialplanung Brandenburgs und Berlins insbesondere für die berlinnahen Bereiche besser aufeinander abzustimmen.



April

Mitarbeitertag der Caritas-Region Cottbus

Unter dem Motto „Höre, ... neige das Ohr deines Herzens“ fand am 12. April im katholischen Gemeindehaus „St. Maria Mater Dolorosa“ Finsterwalde ein Mitarbeitertag der erst kürzlich neu geschaffenen Caritas-Region Cottbus statt. Zielsetzung des Mitarbeitertages war, die aus den verschiedensten Berufsbildern stammende Belegschaft der bisherigen Regionalstellen Cottbus und Senftenberg einander bekannt zu machen, die Kenntnisse über die Aufgaben und Angebote in den einzelnen Dienststellen zu erweitern und den fachlichen sowie persönlichen Austausch untereinander zu befördern.

Mai

Abschluss der Baumaßnahmen zum Hochwasserschutzprojekt

Nachdem das Schloss Mengelsdorf und das Gelände in den Jahren 2010, 2012 und 2013 stark vom Hochwasser betroffen war, begannen im April 2014 die Baumaßnahmen mit dem Ziel der Schadensbeseitigung sowie der Hochwasserprävention. Diese fanden nun im Dezember 2017 ihren erfolgreichen Abschluss. Aus diesem Anlass fand am 5. Mai eine Feierstunde mit den beteiligten Partnern, Projektförderern, kommunalen Vertretern, Mitgliedern und Mitarbeitenden der Caritas und vor allem mit den dreieinhalb Jahre die Baustelle mittragenden Bewohnern statt.



Juni

Gegenseitiges Kennenlernen auf Augenhöhe

Die Malteser Sachsen-Brandenburg gGmbH präsentierte sich am 2. Juni gemeinsam mit der Caritas auf der größten regionalen Ausbildungsmesse in der Lausitz, dem INSIDERTREFF. Seit fünf Jahren informieren die konfessionellen Träger gemeinsam die Messebesucher - von Praktika, Freiwilligendienst bis zur Weiterbildung nach der Ausbildung. Die Messe lockt jedes Jahr ca. 9.000 Besucher an, darunter viele Jugendliche und ihre Eltern, aber auch Erwachsene mit Interesse an Berufsorientierung. Die Malteser-Caritas-Ausbildungsinitiative war Ansprechpartner für Ausbildungsmöglichkeiten in der Region Sachsen und Brandenburg.

Juli

Eine Reise geht zu Ende

Unter dieser Überschrift erschien eine von den Freiwilligendienstleistenden gestaltete Zeitung, die während des Abschlussseminars für den FSJ und BFDu27 Jahrgang 2017/2018 vorbereitet wurde. Dies war eine der Methoden, die zurückliegenden Monate zusammen zu fassen und zu reflektieren. Während des Seminars im Don-Bosco-Haus in Neuhausen lag der Schwerpunkt in den Auswertungen und Danksagungen, Rückblicken aber auch Ausblicken auf die Zukunft. Mit einer Paddeltour durch den Spreewald und einem gemeinsamen Grillabend bedankte sich der Caritasverband bei den Freiwilligen für ihr Engagement.



August

10 Jahre Ehrenamt in der Straffälligenhilfe

Aus diesem Anlass fand am 1. August ein Festakt bei der Caritas in Cottbus statt. Zum Festakt konnte Justizminister Stefan Ludwig begrüßt werden. Neben dem Vertreter der Stadt Cottbus Dr. Markus Niggemann waren der Leiter der JVA Luckau-Duben Hanns Christian Hoff und ein Vertreter der JVA Cottbus-Dissenchen gekommen. Besonders herzlich wurden die Ehrenamtlichen in der Arbeit der Straffälligenhilfe begrüßt, denn nur mit deren Unterstützung ist es möglich, dass dieses Projekt fortgeführt werden kann. Justizminister Stefan Ludwig übergab im Rahmen des Festaktes die Förderurkunde für das Ehrenamtsprojekt.

September

20 Jahre Neuhausen – 20 Jahre Erinnerungen

Vom 10.-14. September fand die Projektfahrt der Caritas Kontakt- und Beratungsstellen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen des Landkreises Spree-Neiße statt. Insgesamt siebenundzwanzig Besucher der drei Standorte Guben, Forst und Spremberg und fünf Mitarbeiter verbrachten die Woche in der katholischen Jugendbildungsstätte Don-Bosco-Haus in Neuhausen. Neben in Erinnerungen zu schwelgen und sich aktiv an den vielfältigen Angeboten zu beteiligen, stand allerdings die Begegnung mit Anderen im Mittelpunkt. Möglich wurde diese Fahrt durch die Unterstützung der Caritas, die Förderung des Landkreises Spree-Neiße, der Aktion Mensch und dem Lausitzer Spendenverein Wir helfen e.V.



Oktober

Neuer Diözesancaritasrat gewählt

Auf ihrer Sitzung am 13. Oktober hat die Vertreterversammlung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz einen neuen Diözesancaritasrat gewählt. Bewährte, aber auch neue Mitglieder konnten aus den verschiedensten Bereichen für diese verantwortungsvolle Aufgabe gewonnen werden. Laut Satzung des Caritasverbandes beträgt die Amtszeit des neu gewählten Gremiums fünf Jahre. Die Vertreterversammlung setzt sich aus persönlichen Mitgliedern, Vertretern der Pfarrgemeinden, Fachverbände, Rechtsträger und Orden im Bereich des Bistums Görlitz zusammen.



November

„Gesetzlicher Auftrag und katholisches Profil, geht das?“

Mit diesem Thema beschäftigten sich am 12. und 13. November die Kita-Leitungen der sächsischen Einrichtungen und am 19. und 20. November die Kita-Leitungen der Brandenburger Kitas. Neben Vorträgen sorgten Methoden wie Kleingruppenarbeit, Visualisierung und Rollenspiel für ein intensives Auseinandersetzen mit den Themen und schufen die Voraussetzung für einen gelingenden Transfer in den Alltag. Begleitet wurden beide Fortbildungen von der Kita-Fachberatung der Caritas, Bettina Schwarz und Manuela Werner. Ermöglicht wurde diese wichtige Fortbildung durch Mittel des Bonifatius-Werkes.



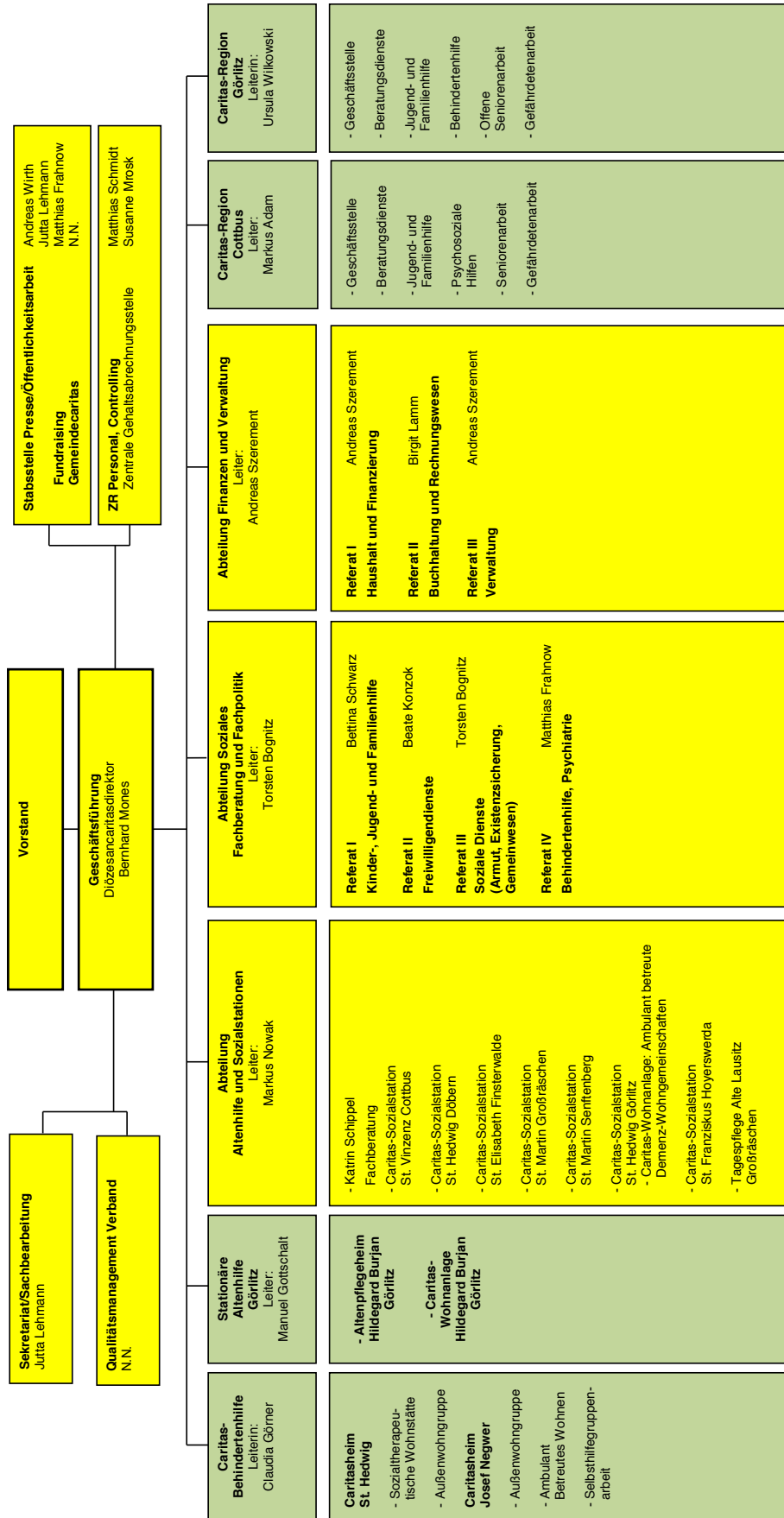
Dezember

25 Jahre Caritas St. Petersburg

Vor 25 Jahren wurde die Caritas St. Petersburg gegründet. Viel Unterstützung kam damals und im Laufe der Zeit aus dem Bistum Görlitz. Das wurde am 4. Dezember gefeiert. Zum Festgottesdienst war Erzbischof Paolo Pezzi aus Moskau angereist. „Dankbarkeit“ stand als Überschrift über der Predigt des Erzbischofs, in der er drei Namen nannte für Menschen, denen gedankt werden soll: Pfarrer Kania, Natalia Pewzowa und Pater Josè Sedano Mariano – für ihre „Zeichen der Uneigennützigkeit“. In einer Feierstunde nach dem Gottesdienst war Zeit für ein kleines Konzert, Gratulationen und Grußworte, bevor die Jubiläumstorte angeschnitten wurde. Unter den Gästen waren auch Menschen, die ohne das Engagement anderer nicht am Leben wären. Über 600 Mütter haben sich für das Leben ihrer ungeborenen Kinder entschieden, weil ihnen von der Caritas geholfen wurde, auch über die Geburt des Kindes hinaus.



Organigramm des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. – Stand 1. April 2019



Ihre Spende kommt an!

Spendenkonto LIGA-Bank Dresden eG
IBAN: DE48 7509 0300 0108 2848 22
BIC: GENODEF1M05

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Für die Zusendung einer Zuwendungsbestätigung bitte die Anschrift bei der Überweisung eintragen. Schnell und direkt leiten wir Ihre Spenden an unsere Einrichtungen und Dienste weiter, wo sie den Menschen zugutekommen, die auf Hilfe dringend angewiesen sind.